

Der Pfad in die Unterwelt

Um in den Hades zu kommen, müssen die Toten einen Fluss namens **Acheron** überqueren. Zum Glück gibt es eine Fähre – allerdings will der Fährmann **Charon** auch bezahlt werden. Dazu legten die Lebenden den Toten eine Goldmünze unter die Zunge, den sogenannten **Obolus**. Wer keinen Obolus hatte, weil sich niemand um ihn kümmerte, der konnte nach dem Tod

-6-

-5-

wenn er etwas essen wollte.

keine Ruhe finden – für die Menschen in der Antika eine schreckliche Vorstellung.

-7-

-4-

der Unterwelt aber lebten die Toten nicht weiter, sondern existierten als Schattenwesen. Für besonders böse Menschen gab es aber schlimme Strafen, die sie in alle Ewigkeit erleiden müssen. Wie Tantalos, der zu seinen Lebzeiten die Götter verärgert hatte. Er musste in der Unterwelt bis zum Kinn im Wasser stehen. Sobald er versuchte, etwas zu trinken, wich das Wasser zurück. Genauso wie der Zweig mit Früchten über seinem Kopf,



www.minibooks.ch

-3-

Die Griechen der Antike machten in ihrer Mythologie keinen Unterschied zwischen guten und schlechten Menschen: Nach dem Tod, so glaubten sie, kommt jeder in die Unterwelt, Hades genannt. Nur ganz wenigen Menschen blieb das nach ihrem Glauben erspart. Diese wenigen werden zu Göttern und dürfen auf dem Götterberg Olymp leben. In

Jenseitsvorstellung
der Antike

-2-

geschrieben von
Marika Kogler

DIE ANTIKE UN

